

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1968)

Heft: 218

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Überalterung unserer Bevölkerung / Beurteilung der oberen Extremität bei Halbseiten-Gelähmten / Bericht über die 5. Jahrestagung Schweizer Therapeuten / 7. IFAS / Überblick Fachliteratur / Vient de paraître / Les traumatismes de l'avant-pied

Die Überalterung unserer Bevölkerung — ein grossenteils noch ungelöstes Problem

Von Dr. med. K. Oppikofer, Eingliederungsstätte «Appisberg», Männedorf

(Aus Schweiz. Aerztezeitung Nr. 4, 1967)

Ausgangslage

Man spricht heutzutage viel von der Ueberalterung unserer Bevölkerung. Ist man sich jedoch über deren Ausmass und die damit zusammenhängenden Probleme wirklich überall im klaren? In den letzten vierzig Jahren hat in der Schweiz die durchschnittliche Lebenserwartung von rund 55 auf gut 70 Jahre zugenommen. Innerhalb dieser Zeitspanne ist sie also um mehr als 15 Jahre angestiegen. Gleichzeitig hat sich die Zahl der über 65jährigen fast verdoppelt. Diese machen nun schätzungsweise 11 Prozent unserer Wohnbevölkerung aus, was einer Zahl von rund 650 000 Menschen entspricht. Diese eindruckliche Zunahme der mittleren Lebenserwartung ist hauptsächlich durch zwei Faktoren bedingt, nämlich einerseits durch die Fortschritte der Medizin und andererseits durch die günstigeren Lebensbedingungen, zum Beispiel die bessere Hygiene, die weniger zermürbenden Arbeitsverhältnisse, den Ausbau der Sozialleistungen usw. Auch für die folgende Zeit wird ein kräftiger Anstieg allgemein erwartet. Die Meinungen gehen nur auseinander über den Einfluss dieser Entwicklung auf das tatsächliche Ausmass der Ueberalterung, das heisst auf das proportionale Verhältnis der Jungen zu den Alten. Hier spielt die zukünftige Geburtenzahl eine Rolle.

Konsequenzen

Es erhebt sich nun die Frage, ob sich bei dieser Ueberalterung gewisse Probleme stellen und wenn ja, ob daraus alle Konsequenzen wirklich gezogen werden. Wird man einfach älter und schleppt eine zusätzliche Zahl von Jahren mit sich herum, oder bedeutet diese gewonnene Zeit einen glückhaften, lebenswerten Gewinn? Ist das Alter ein isolierter Abschluss ohne wesentlichen Inhalt oder ein sinnvoller, ausgefüllter Teil unseres ganzen Lebenslaufes?

Man muss diese Fragestellung möglichst umfassend beantworten, das heisst vom gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Standpunkt aus.

Gesundheitliche Situation

Betrachten wir zuerst die gesundheitliche Situation. Die Erforschung und Behandlung der Alterskrankheiten hat besonders in den letzten zwei Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht und ermöglichte, wie erwähnt, zu einem erheblichen Teil überhaupt erst das Aelterwerden unserer Bevölkerung. Es wurden aber nicht nur die diagnostischen, medikamentösen und operativen Kenntnisse wesentlich erweitert, sondern auch die medizinischen Hilfsberufe wie zum Beispiel Heilgymnastik, Beschäftigungstherapie usw. ausge-